

<http://www.derwesten.de/staedte/luedenscheid/Menschen-brauchen-Achtsamkeit-id3556597.html>

Senioren

## Menschen brauchen Achtsamkeit

Lüdenscheid, 13.08.2010, Annemarie Langenfeld



Am 1. April dieses Jahres fand der Umzug der geschlossenen Gerontopsychiatrie von der Schlittenbacher Straße in das Karl-Reeber-Seniorenzentrum am Straßburger Weg statt.

**Lüdenscheid. Weitgehend unbemerkt von der Bevölkerung, fand am 1. April dieses Jahres der Umzug der geschlossenen Gerontopsychiatrie von der Schlittenbacher Straße in das Karl-Reeber-Seniorenzentrum am Straßburger Weg statt.**

Die einzige Einrichtung dieser Art - Fachgebiet der Psychiatrie für ältere Menschen - im Märkischen Kreis war bis dahin Mieter im Gebäude des Zentrums für jugendliche Diabetiker und als „Karl-Reeber-Haus II“ bekannt.

### „Keineswegs eine Verwahranstalt“

Die Räumlichkeiten dort hatten jedoch im Laufe der Jahre nicht mehr den heute geforderten Voraussetzungen entsprochen, sodass sich der Umzug der 34 Bewohner an den Straßburger Weg 52 als eine ausgesprochen gute Lösung darstellte. Auch der steile Eingangsbereich am Haus II war für die gebrechlichen behinderten Menschen sehr schwer zu bewältigen.

Umso wohler können sich die Bewohner in den vollkommen renovierten und umgebauten Räumen, dem „geschlossenen Wohnbereich I“, im Hauptgebäude fühlen. „Keineswegs eine Verwahranstalt“, betont schmunzelnd Heimleiterin des Reeber-Zentrums, Bettina Fassmann.

Die 50-jährige Altenpflegerin und Fachkraft für Gerontopsychiatrie übernahm zum 1. April die Leitung des Altenheims am Straßburger Weg; zuvor war sie vier Jahre als Leiterin im Haus II tätig.

Für die Bewohner einer Gerontopsychiatrie ist ein erhöhter Personalschlüssel in der Betreuung nötig. „Die Menschen brauchen viel mehr Zuwendung, Gesprächsbereitschaft und besondere Achtsamkeit“, weiß Bettina Fassmann. Die Altersstruktur der 34 Bewohner, in diesem Wohnbereich I, die aus einem weiten Einzugsbereich kommen, erstreckt sich von 45 bis etwa 90 Jahre. Ursachen sind Alzheimer-Demenz, Schizophrenie, Depression, Korsakow-Syndrom, die vielfach eine Fremd- oder Selbstgefährdung auslösen können. Ärzte, Gutachter und ein richterlicher Unterbringungsbeschluss sind am Prozedere beteiligt. „Man geht ganz individuell auf den Einzelnen ein“, beschreibt die Leiterin das „schwierige Klientel“.

### Gemütliche Gemeinschaftsräume

Das neue Zuhause am Straßburger Weg ist fast mit einem Sterne-Hotel vergleichbar. Großzügig breite und helle Flure, gemütlich eingerichtete Gemeinschaftsräume, farbenfrohe Bilder an den Wänden und nur Einzelzimmer, die man auch mit eigenen Möbeln ergänzen kann. Natürlich stehen auch Fernseher und Radio für alle zur Verfügung. „Kein Vergleich mit den engen Räumlichkeiten an der Schlittenbacher Straße“, freut sich Bettina Fassmann zu Recht.